

The seal of the University of Cologne is a large, circular emblem in the background. It features a central figure, likely a saint or religious figure, surrounded by other figures and a crown. The text 'coloniensis' is visible at the top of the seal.

Übung 3:

Teleologische und deontologische

Ethiken

Unternehmens- und Wirtschaftsethik
Wintersemester 2023/24

Fabian Hoffmann

f.hoffmann@wiso.uni-koeln.de

Inhalt der Übung

Wesentliche (klausurrelevante) Aspekte der heutigen Übung:

- Aufgabe zum Bearbeiten
- Kant: Handlungen aus Pflicht und pflichtgemäße Handlungen
 - Aufgabe 1
- Abgrenzung Utilitarismus und Kant
 - Aufgabe 2
- Abschluss normative Ethik



Aufgabe zum Bearbeiten

Alte Klausuraufgabe – Handlungsbewertung anhand von Kant

Das Unternehmen CORE Innovations ist in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und muss die Gehälter aller MitarbeiterInnen kürzen. Der CEO des Unternehmens hat allerdings im Vorjahr allen MitarbeiterInnen eine Gehaltsgarantie gegeben, die durch das Kürzen der Gehälter nicht eingehalten würde. Würde er auf der anderen Seite die Gehälter nicht kürzen, müsste er MitarbeiterInnen entlassen. Der CEO hat die Gehaltsgarantie in dem Wissen abgegeben, dass diese wahrscheinlich nicht eingehalten werden kann.

Begründen Sie mittels Zweck- und Gesetzesformel, ob die Handlung des CEO die Gehälter zu kürzen moralisch oder unmoralisch ist. (6 Punkte)



Alte Klausuraufgabe – Handlungsbewertung anhand von Kant

Das Unternehmen CORE Innovations ist in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und muss die Gehälter aller MitarbeiterInnen kürzen. Der CEO des Unternehmens hat allerdings im Vorjahr allen MitarbeiterInnen eine Gehaltsgarantie gegeben, die durch das Kürzen der Gehälter nicht eingehalten würde. Würde er auf der anderen Seite die Gehälter nicht kürzen, müsste er MitarbeiterInnen entlassen. Der CEO hat die Gehaltsgarantie in dem Wissen abgegeben, dass diese wahrscheinlich nicht eingehalten werden kann.

Begründen Sie mittels Zweck- und Gesetzesformel, ob die Handlung des CEO die Gehälter zu kürzen moralisch oder unmoralisch ist. (6 Punkte)

Feststellung: Eine Garantie ist im Grunde ein Versprechen. Daher kann hier analog zu vorher argumentiert werden.



Alte Klausuraufgabe – Handlungsbewertung anhand von Kant

Widerspruch nach Gesetzesformel:

In einer Welt in der das Nicht-Einhalten von Garantien legitim wäre, wäre das Konzept von Garantien sinnlos, da jederzeit damit gerechnet werden müsste, dass eine Garantie nicht eingehalten wird. Das Abgeben von Garantien in dieser Welt wäre sinnlos. Das Konzept von Garantien und die Maxime „Eine Garantie zu Brechen ist manchmal legitim“ sind daher nach Kant widersprüchlich.



Alte Klausuraufgabe – Handlungsbewertung anhand von Kant

Argumentation nach Zweckformel:

Würden die MitarbeiterInnen dem Brechen der Garantie zustimmen und eine Gehaltskürzung in Kauf nehmen?

- **Wenn nein,** dann folgt direkt eine Autonomieverletzung, was nach Kant unmoralisch wäre.
- Der CEO würde die MitarbeiterInnen als bloßen Mittel dazu benutzen, keine MitarbeiterInnen entlassen zu müssen.



Alte Klausuraufgabe – Handlungsbewertung anhand von Kant

Argumentation nach Zweckformel:

Würden die MitarbeiterInnen dem Brechen der Garantie zustimmen und eine Gehaltskürzung in Kauf nehmen?

- **Wenn ja**, dann muss überlegt werden, ob trotzdem eine Autonomieverletzung vorliegt.
- Dies wäre nach Kant tatsächlich der Fall, da der CEO die MitarbeiterInnen bewusst getäuscht hat und dadurch schon die Bedingung für eine mögliche Zustimmung verletzt ist. Eine echte Zustimmung kann nur bei vollständiger Information erfolgen. Somit liegt auch hier nach Kant eine Autonomieverletzung vor.
- Das deckt sich mit der Folgenunabhängigkeit bei Kant



Alte Klausuraufgabe – Handlungsbewertung anhand von Kant

- Bei den vorhergehenden Argumentationen handelt es sich um mögliche Argumentationen, aber nicht um die einzig möglichen Argumentationen
- Es sind grundsätzlich immer auch andere, genauso legitime Argumentationen vorstellbar
- Eine Argumentation nach Kants Zweckformel wäre bspw. immer dann „legitim“, wenn für oder gegen eine Autonomieverletzung argumentiert wird.
- D.h. aber nicht, dass alle Argumentationen gleichwertig sind. Argumentationen können sich in ihrer Plausibilität unterscheiden.



The background of the slide features a large, faint, circular seal of the University of Cologne. The seal depicts a religious scene with the Virgin Mary seated on the right, holding the Christ Child. A kneeling figure offers a chalice to the Christ Child. To the left, two standing figures, likely saints or kings, are shown. The seal is surrounded by Latin text. Below the seal, a horizontal bar is composed of several colored segments: green, brown, red, purple, blue, yellow, and light blue.

Aufgabe 1

Handeln aus Pflicht

Aufgabe 1



Aufgabe 2 (Alte Klausuraufgabe)

Edgar hat einen Bürojob bei einem kleinen Unternehmen. Seine Kollegen lassen regelmäßig kleinere Bürogegenstände wie Kugelschreiber oder Heftklammern mitgehen. Edgar sieht darin kein Problem. Er selbst stiehlt allerdings keine Gegenstände, da er Angst hat erwischt zu werden.

Ist Edgars Entscheidung nicht zu stehlen aus Kants Perspektive moralisch? Begründen Sie Ihre Antwort.



Aufgabe 1

Was bedeutet es nach Kant „aus Pflicht“ zu handeln?

- Eine Handlung ist nach Kant dann „aus Pflicht“, wenn sie aufgrund des moralischen Gesetzes, d.h. des kategorischen Imperativs, passiert.
- Bsp.:
 - Der kategorische Imperativ sagt, dass Lügen moralisch falsch ist.
 - Die Handlung einer Person nicht zu lügen wäre nach Kant aber nur dann als moralisch einzustufen, wenn die Motivation dieser Person nicht zu lügen der kategorische Imperativ ist. D.h. die Person lügt nicht, weil der kategorische Imperativ sagt, dass Lügen moralisch falsch ist.
 - Wenn die Person aber nicht lügt, weil sie z.B. Angst hat erwischt zu werden, dann handelt die Person aufgrund persönlicher Neigungen. Nach Kant ist diese Handlung dann nicht automatisch als moralisch einzustufen (Achtung: d.h. nicht, dass die Handlung unmoralisch ist!).



Aufgabe 1

- **Wesentlich für moralisches Handeln bei Kant**

- Handeln aus Pflicht, d.h. aufgrund des moralischen Gesetzes („Ich lüge nicht, weil Lügen moralisch falsch ist.“)
- Handlungen, die mit dem moralischen Gesetz übereinstimmen, aber ausschließlich aufgrund von Neigungen vollzogen werden, sind nicht als moralische Handlungen zu werten.
- Es kann aber durchaus sein, dass eine Handlung aufgrund des moralischen Gesetzes und aufgrund von Neigungen vollzogen werden. Diese Handlungen können als moralisch gewertet werden, da sie trotz der Neigung aus Pflicht vollzogen werden („Ich lüge nicht, weil Lügen moralisch falsch ist und weil ich es nicht mag zu Lügen.“)



Aufgabe 1

Wann ist „Handeln aus Pflicht“ relevant?

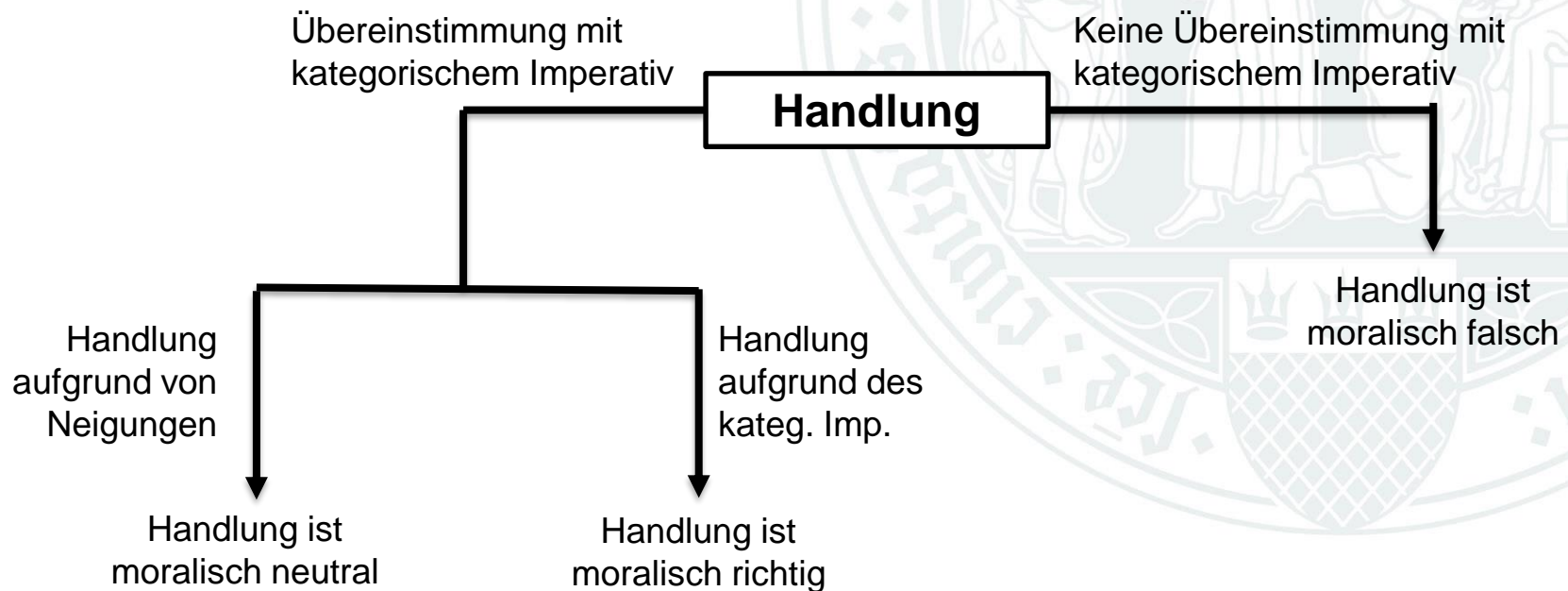
Zwei Ebenen bei Kant:

1. Ebene der allgemeinen moralischen Bewertung einer Handlung
 - Allgemeine Handlung stimmt mit Maßgaben des kategorischen Imperativs überein.
 - Allgemeine Handlung stimmt nicht mit Maßgaben des kategorischen Imperativs überein.
2. Ebene der Motivation, aus derer eine Handlung passiert
 - Handlung aufgrund des kategorischen Imperativs.
 - Handlung aufgrund von Neigungen.



Aufgabe 1

Wann ist „Handeln aus Pflicht“ relevant?



Aufgabe 1



Aufgabe 2 (Alte Klausuraufgabe)

Edgar hat einen Bürojob bei einem kleinen Unternehmen. Seine Kollegen lassen regelmäßig kleinere Bürogegenstände wie Kugelschreiber oder Heftklammern mitgehen. Edgar sieht darin kein Problem. Er selbst stiehlt allerdings keine Gegenstände, da er Angst hat erwischt zu werden.

Ist Edgars Entscheidung nicht zu stehlen aus Kants Perspektive moralisch? Begründen Sie Ihre Antwort.



Aufgabe 1

- Erste Feststellung:
 - Stehlen stimmt nicht mit den Maßgaben des kategorischen Imperativ überein (siehe letzte Übung)
 - D.h. nicht zu Stehlen stimmt mit den Maßgaben des kategorischen Imperativs überein.
- Aufgrund der Übereinstimmung muss nun die Motivation des Handelnden betrachtet werden.



Aufgabe 1

- Zweite Feststellung:
 - Edgar unterlässt das Stehlen nicht aufgrund des moralischen Gesetzes (in Form des kategorischen Imperativs), sondern aufgrund seiner Neigung, Angst vor dem Erwischt werden zu haben.
- Nach Kant ist Edgars Handlung also weder als moralisch richtig noch als moralisch falsch zu werten. Die Handlung ist moralisch neutral.
- Man sagt auch, dass eine solche Handlung **pflichtgemäß** ist, aber keine Handlung aus Pflicht



Aufgabe 2

Vergleich Utilitarismus und Kant



Aufgabe 2

- 4 Beispiele
 - Sklaverei
 - Organfall
 - Wahrheit, um jeden Preis
 - Menschenrechte
- Im folgenden werden wir nicht so rigoros wie in den vorhergehenden Übungen argumentieren, sondern etwas freier.
- Zweck der Aufgabe ist es ein Gefühl für die Unterschiedlichkeit von Utilitarismus und Kants Ethik zu bekommen.



Aufgabe 2

Sklaverei

- Kant
 - Gesetzesformel ist hier nicht praktikabel
 - Daher nach Zweckformel:
 - Kriterium: Würde ein Mensch, der zur Arbeit gezwungen wird dem zustimmen? Eher nicht, d.h. der Mensch wird in seiner Autonomie eingeschränkt.
 - Daher wird ein Mensch, der zur Arbeit gezwungen wird als bloßes Mittel gebraucht
 - Nach Kant wäre Sklaverei demnach unmoralisch
- **Frage:** Was ist, wenn sich jemand freiwillig versklaven lassen würde?



Aufgabe 2

Sklaverei

- Utilitarismus
 - Wird der Nutzen über alle Betroffenen hinweg durch Sklaverei maximiert?
 - Situationsabhängig: Wenn es eine Situation gibt, in der dies tatsächlich der Fall sein sollte, dann wäre Sklaverei im Utilitarismus als moralisch zu betrachten.
 - Es ist allerdings sehr fragwürdig, ob es eine solche Situation gibt.
 - Wichtig: Im Gegensatz zu Kant ist im Utilitarismus Sklaverei nicht kategorisch als moralisch falsch zu betrachten.



Aufgabe 2

Entnehmen und Verkaufen lebenswichtiger Organe

- Kant
 - Eine Argumentation nach der Gesetzesformel könnte folgendermaßen aussehen:
 - Maxime: „Das Entnehmen und Verkaufen lebenswichtiger Organe ist legitim, wenn diese in andere Menschen transplantiert werden können.“
 - Widerspruch: Wenn das Entnehmen lebenswichtiger Organe allgemein legitim ist, dann insbesondere auch bei den Menschen, die vorher schon Organe durch diese Praxis erhalten haben. Damit wäre die Transplantation schon von vornherein sinnlos.



Aufgabe 2

Entnehmen und Verkaufen lebenswichtiger Organe

- Kant
 - Zweckformel
 - Kriterium: Würde derjenige, dem lebenswichtige Organe entnommen werden dem auch zustimmen? Wohl kaum, d.h. es liegt eine Einschränkung der Autonomie vor.
 - Daher wird derjenige, dem die lebenswichtigen Organe entnommen werden als bloßes Mittel gebraucht (Profit zu machen, andere Menschen zu retten, o. ä.)
 - Nach Kant wäre die Entnahme also unmoralisch



Aufgabe 2

Entnehmen und Verkaufen lebenswichtiger Organe

- Utilitarismus
 - Wird der Gesamtnutzen über alle Betroffenen hinweg maximiert?
 - Angenommen durch die Entnahme lebenswichtiger Organe eines Menschen können fünf Menschen gerettet werden. Dann kann man argumentieren, dass der Gesamtnutzen maximiert würde.
 - Im Utilitarismus kann das Entnehmen von lebenswichtigen Organen moralisch sein.



Aufgabe 2

Lügen, um zu verhindern, dass jemand stirbt.

- Kant
 - Eine Argumentation nach der Gesetzesformel könnte folgendermaßen aussehen:
 - Maxime: „Lügen ist legitim, wenn dadurch verhindert wird, dass jemand stirbt.“
 - Widerspruch: Wenn einige Lügen moralisch gestattet sind und von jedem erwartet werden kann in einigen Situationen zu lügen, dann können wir nicht mehr zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden. Das Lügen würde sinnlos werden.



Aufgabe 2

Lügen, um zu verhindern, dass jemand stirbt

- Utilitarismus

	Person, die sterben würde	Person, die potenziell lügt	Gesamtnutzen
Lügen	Maximal negative Nutzen	Evtl. Negativer Nutzen durch schlechtes Gewissen	Sehr hoher negative Nutzen
Nicht Lügen	0	0	0



Aufgabe 2

Menschenrechte

- Kant
 - Menschenrechte sind im Grunde eine Ausformulierung der Zweckformel, daher ist die Achtung der Menschenrechte für Kant absolut wesentlich.
 - Genau wie die Zweckformel fordern die Menschenrechte u.a. die Möglichkeit autonom handeln zu können.



Aufgabe 2

Menschenrechte

- Utilitarismus
 - Maximieren Menschenrechte über alle Betroffenen hinweg den Nutzen?
 - Es ist plausibel anzunehmen, dass dies tatsächlich zutrifft.
 - Jedoch sind im Gegensatz zu Kant Menschenrechte im Utilitarismus nicht als kategorisch moralisch anzusehen. Menschenrechte sind im Utilitarismus nur moralisch, solange durch sie der Gesamtnutzen über alle Betroffenen hinweg maximiert wird.



Abschluss

Normative Ethik



Zur Klausur

Was wird in der Klausur **bepunktet**, wenn nach einer Handlungsbewertung nach Kant/Utilitarismus/... gefragt ist?

- Aus meiner persönlichen Erfahrung habe ich den Eindruck gewonnen, denn einige Studierende glauben, dass man bei der Beantwortung einer solchen Frage einfach schreiben kann, was die eigene Meinung ist und dafür Punkte erhält.
- Diese Auffassung ist **falsch**.
 - Wer sich mit dieser Einstellung auf die Klausur vorbereitet wird durchfallen oder eine schlechte Note erhalten.



Zur Klausur

Was wird in der Klausur bepunktet, wenn nach einer Handlungsbewertung nach Kant/Utilitarismus/... gefragt ist?

- Wir bewerten nicht, das **Ergebnis** einer Handlungsbewertung, sondern den **Weg** dahin.
 - D.h. wir prüfen, ob die Prinzipien einer ethischen Theorie verstanden wurden.
- Ob eine Argumentation (der Weg zum Ergebnis) einem hier erarbeiteten Prinzip folgt oder nicht, ist bewertbar.
 - Irgendetwas zu schreiben („labern“), dass zwar zu einem Ergebnis führt, aber nicht den hier erarbeiteten Prinzipien folgt, gibt keine Punkte.
 - In der Klausur sollte ihr Ziel sein, den hier erarbeiteten Prinzipien möglichst nah zu folgen. Denn damit zeigen Sie uns, dass Sie die Prinzipien verstanden haben.



Abschließende Zusammenfassung und Diskussion

Wir haben also die folgenden Prinzipien behandelt:

- Nutzenprinzip des Utilitarismus
- Kants Gesetzesformel
- Kants Zweckformel

Fassen wir diese Prinzipien noch einmal auf einer allgemeinen Ebene (aus der Vogelperspektive) zusammen.



Abschließende Zusammenfassung und Diskussion

- **Nutzenprinzip des Utilitarismus**
 - Der Gesamtnutzen über alle Betroffenen soll maximal sein.
 - Nur das Ergebnis zählt, der Weg dahin spielt keine Rolle
 - Individuelle Nutzen spielen nur bedingt auf den Gesamtnutzen eine Rolle.
- **Kants Gesetzesformel**
 - Formalisiert, dass die Verletzung allgemein anerkannter Prinzipien falsch ist, da der Bestand dieser dadurch erodiert würde.
 - Die Folgen einer Handlung sind egal, da die Handlung selbst schon das Erodieren des Prinzips erzeugt („einen logischen Widerspruch zum Prinzip“ erzeugt)



Abschließende Zusammenfassung und Diskussion

- **Kants Zweckformel**

- Stellt die Autonomie des Individuums in den Mittelpunkt moralischer Handlungsbewertung.
- Verletzungen individueller Autonomie sind, unabhängig von den Folgen, nicht gestattet.



Abschließende Zusammenfassung und Diskussion

Erst einmal allgemein:

Was denken Sie über die behandelten normativen Theorien?

- **Finden Sie die Theorien gut/richtig/hilfreich?**
 - Wenn ja, warum?
 - Wenn nein, warum?



Optionale Übungsaufgaben für zu Hause

Utilitarismus



Aufgabe 1

Zur Vertiefung des Utilitarismus können Sie folgende Aufgaben rechnen:

Aufgabe 3

Rüdiger und Martina wollen 100g Schokolade unter sich aufteilen. Berechnen Sie die nach dem Utilitarismus gebotene Verteilung.

- a) Rüdiger: $u(x_1) = 0,5x_1$ und Martina: $u(x_2) = x_2$
- b) Rüdiger: $u(x_1) = x_1$ und Martina: $u(x_2) = x_2$
- c) Rüdiger: $u(x_1) = 0,5x_1$ und Martina: $u(x_2) = 5\ln(x_2 + 1)$



Aufgabe 1

Der aggregierte Gesamtnutzen lässt sich dann wie folgt als Funktion schreiben:

$$\begin{aligned} U(x_1, x_2) &= u_1(x_1) + u_2(x_2) \\ &= 0,5x_1 + x_2 \end{aligned}$$

wobei $x_i \in [0, 100]$ für $i = 1, 2$

Es gilt zudem die folgende Nebenbedingung:

$$x_1 + x_2 = 100$$



Aufgabe 1

Um das Maximum der Gesamtnutzenfunktion müssen wir diese ersten einmal ableiten. Dazu lösen wir die Nebenbedingung nach x_2 auf und setzen sie in die Gesamtnutzenfunktion ein:

$$\begin{aligned} U(x_1, x_2) &= 0,5x_1 + x_2 \\ &= 0,5x_1 + 100 - x_1 \\ &= -0,5x_1 + 100 \end{aligned}$$

Das ist eine Gerade mit Achsenschnittpunkt 100 und negativer Steigung. Eine solche Gerade hat nur auf einem kompakten Intervall ein Maximum. In unserem Fall ist dieses Intervall $[0, 100]$. Da die Steigung negativ ist, nimmt die Gerade ihr Maximum im linken Randpunkt ein. D.h. das Maximum liegt bei $x_1 = 0$. Für x_2 folgt $x_2 = 100 - 0 = 100$.



Aufgabe 1

Der aggregierte Gesamtnutzen lässt sich dann wie folgt als Funktion schreiben:

$$\begin{aligned} U(x_1, x_2) &= u_1(x_1) + u_2(x_2) \\ &= x_1 + x_2 \end{aligned}$$

wobei $x_i \in [0, 100]$ für $i = 1, 2$

Es gilt zudem die folgende Nebenbedingung:

$$x_1 + x_2 = 100$$



Aufgabe 1

Um das Maximum der Gesamtnutzenfunktion müssen wir diese ersten einmal ableiten. Dazu lösen wir die Nebenbedingung nach x_2 auf und setzen sie in die Gesamtnutzenfunktion ein:

$$\begin{aligned} U(x_1, x_2) &= x_1 + x_2 \\ &= x_1 + 100 - x_1 \\ &= 100 \end{aligned}$$

Der Gesamtnutzen hängt also nicht von einer spezifischen Verteilung ab. D.h. egal welche Verteilung gewählt wird, der Gesamtnutzen ist 100.



Aufgabe 1

Der aggregierte Gesamtnutzen lässt sich dann wie folgt als Funktion schreiben:

$$\begin{aligned} U(x_1, x_2) &= u_1(x_1) + u_2(x_2) \\ &= 0,5x_1 + 5\ln(x_2 + 1) \end{aligned}$$

wobei $x_i \in [0, 100]$ für $i = 1, 2$

Es gilt zudem die folgende Nebenbedingung:

$$x_1 + x_2 = 100$$



Aufgabe 1

Um das Maximum der Gesamtnutzenfunktion müssen wir diese ersten einmal ableiten. Dazu lösen wir die Nebenbedingung nach x_2 auf und setzen sie in die Gesamtnutzenfunktion ein:

$$\begin{aligned} U(x_1, x_2) &= 0,5x_1 + 5\ln(x_2 + 1) \\ &= 0,5x_1 + 5\ln(100 - x_1 + 1) \\ &= 0,5x_1 + 5\ln(101 - x_1) \end{aligned}$$

$$\frac{\partial U}{\partial x_1} = 0,5 + \frac{-5}{101 - x_1}$$



Aufgabe 1

$$0,5 + \frac{-5}{101 - x_1} = 0$$

$$\Leftrightarrow 0,5 = \frac{5}{101 - x_1}$$

$$\Leftrightarrow 101 - x_1 = 10$$

$$\Leftrightarrow x_1 = 91$$

